



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Fünffter Absatz. Der H. Petrus leydet auch die Marter der Ehr/ so ihme
abgenommen worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Schaffung der Welt aufschreibe / damit durch ihn als einen Sohn Manichäischer Eltern der Manichäische Irrthum zerbrochet werde / und zwar um so vil kräftiger;

weisen ein Sohn seine eigne Eltern übersehe. *Cum de aqua nomen accepit, non putavit dicendum, quod ex aqua constarent omnia.*

Fünffter Absatz.

Der Heil. Petrus leydet auch die Marter der Ehr / so ihme abgenommen worden.

Solcher Gestalten dan liebe Christen / hat unser Heil. Petrus in Krafft seines standhaftigen Glaubens durch so herrliche Sieg ein gleichfalls herrliche Cron / und Kranz der Marter erworben. Allein ich habe das fürnehmste seiner Marter noch nit angebracht. Was ist aber dieses / so noch übrig / nachdem er schon das Leben selbst durch etlich geführte Mordstreich eingebüßt hatte? ja wahr ist es / das Leben hat es ihn gekostet / aber auch noch etwas mehrers als das Leben hat er für den Glauben aufgesetzt. Was kan dan mehr seyn als das Leben selbst? er hat für die Liebe JESU Christi dargeben / und aufgeopferet sein Ehr: und dieses ist nach dem Wort des goldenen Munds weit mehrer als die eintrügliche Peynen des Leibs aus Ursachen; weilen diese nur dem Leib / jene aber die Seel selbst bitterlich durchschneiden. Klar sagt es der heilige Chrylостomus mit folgenden Worten: *Darius multo est opprobrium, & convitium viro strenuo, quam corporis vulneris, & plaga: nam haec praecipue corpus, illud animum transigit, & pungit.* Es bezühen sich die Schrift-Ausleger nit wenig die Evangelisten / die dem Ansehen nach wider einander seynd / zu vereinigen. Dan der Heil. Marcus zwar sagt / es seye an die dritte Stund gewesen / als Christus unser Heyland gecreuziget worden. *Erat autem hora tertia; & crucifixum eum.* Hingegen sagt der Heil. Lucas; es seye die sechste Stund gewesen: und eben dieses ist auch aus dem Heil. Mattheo, und dem Heil. Joanne abzunehmen. *Erat fere hora sexta.* Was für eine aus diesen zweyen Stunden müssen wir wohl für die rechte halten? beide / sagt der heilige Augustinus; dan eine sowohl als die andere ist warhaftig die Stund der Creuzigung Christi JESU. Wie kan aber dieses seyn? die dritte Stund haben wir in unseren Ländern Vormittag um 9. Uhr / und die sechste Stund ist zu Mittag: Zeit die zwölffte Stund. Wan er nun um die zwölffte Stund ist gecreuziget worden / wie kan es zugleich wahr seyn / daß er um die neunte Stund ist gecreuziget worden? das ist hart zu begreifen. So vernemen sie derothalben / wie uns

der heilige Augustinus aus der Sach helffe. Um die zwölffte Stund ist er an das Creuz gehefft worden dem Leib nach; und um 9. Uhr zuvor ward er an seinen Ehren gecreuziget. Es wäre die neunte Stund / als die Juden ein so neidsüchtiges Mordgeschrey erhoben / dem HERREN JESU sein Ehr dardurch benommen / und von Pilato begehrt haben / er soll ihn als einen Ubelthäter zum Creuz verurtheilen: wordurch sie dem liebreichsten HERREN nit nur mit diesem ihrem Ehrenrührerischen Geschrey an das Creuz gehefft haben; sonder es wäre diese Creuzigung / wie Augustinus beglaubet / unserm Erlöser vil schmerzhafter / als das Creuz selbst / an welches er hernach um die zwölffte Stund mit seinem heiligsten Leib ist gehefft worden. *Quod illi manibus hora sexta, hoc illi lingua hora tertia: rei magis illi, qui clamando, quam illi, qui obtemperando administrabant.* Da haben sie derothalben klar zu ersehen / daß die Martyr / so man an der Ehr leydet / vil bitterer / und eintrüglicher ist.

Nun wenden sie ihre Gedanken widerum zu unserm Heil. Martyrer Petro. Dieser dan wäre auf einen Tag in seiner Zell beym Gebett / und da schickte Gott zu ihme die drey heilige Jungfrauen: als die Heil. Agaes, die Heil. Catharina, und die Heil. Cecilia; die besuchten ihn in sichtbarlicher Gestalt. Sie hielten mit dem Heiligen ein gute Weil sprach / und da schickt es sich / daß ein anderer Ordens Mann / der einer aus jenen wäre / die alles sehen / und wissen wollen / vor seiner Zellen vorbey zu gehen hatte. Dieser höret in der Zellen ein weibliche Stimm / ärgert sich darob / klagt ihn bey dem Oberrn an / daß er hiemit die Ordens Sagung gebrochen: und kunte das Verbrechen auch nit leicht grösser seyn / wan es wahr befunden worden. Was ist das / Weibsbilder in einem geschlossenen Manns-Closter? braucht gar nit vil. Petrus wird von Verona hinweg geschafft mit schlechter Ehr / ja auch ohne alle Ehr. Liebster GOTT! und du last dieses geschehen? ist dan ein solche Himmlische Besuchung ein so grosses Verbrechen? wan schon das Kloster gesperrt / wer wird den Himmel sperren? auf der ganzen Welt

S. August. in Psal. 61. Damian. Opusc. 10. cap. 5.

19.

Welt hat Petrus nichts übel's gethan / so mußte dan der Himmel ihne in Verdacht bringen. Allein dieses wäre nichts anderes / als ein in dem Himmel angespunnenes Grifflein / Petrum dadurch einen Martyrer der Ehren zu machen / und ihm Gelegenheit zu geben um die Liebe GOTTES einen Spott auszustehen. Seye es also. Der Daniel aber will gar lange Zeit mit Kommen diese betrangte Keizigkeit zu schützen. Mein GOTT! wie wird sich wohl Petrus in dieser Marter verhalten. O er verhält sich über die maßten starkmüthig! er ergibt sich in den Göttlichen Willen / empfindet entzwicken gleichwohl die Sach sehr hart. Auf einen Tag aber wolte der vertribne Heilige sein Angstvolles Herz endlich mit einer wehemüthigen Klage ein wenig ringern; macht sich derothalben zu einem Crucifix Bild hinzu / und redet vilmehr mit Seuffzen als mit Worten also: du weißt es ja / O mein HERR! daß ich in der Sach unschuldig bin. Warum hast du mir aus lauter deinen Gnaden ein solche Besurzung von deinem Himmel herab verordnet / wodurch mir ein so große Inzucht / und Verachtung auf den Hals kommen? ich leyde schon ein so lange Zeit ohne alle Schuld! Gebt acht auf die Antwort / welche Petrus auf sein Klage erhalten hat. Und ich / O Petre! sagt ihme Christus unser liebster HERR von seinem Reich herab / und ich / was für ein Schuld hab ich auf mir / daß ich solchen Spott / und so gar das Creutz übertragen müssen? lehre von meiner Gedult / wie dein Gedult solte beschaffen seyn. Nun laßt uns unsern heiligen Petrum mit einer Frag ankommen. Heiliger Mann GOTTES / wie geht es dir in dieser deiner Ehren Marter? was für ein Marter? gedunckt mich / sagt er uns: ich weiß um kein Marter mehr / wan ich vor mir sehe / was Christus IESUS für ein Marter gelitten hat: und dieses sagt er uns mit denen Worten des grossen Heil. Gregorii: Nihil adeo grave, quod non aequanimiter toleratur, si Christi passio ad memoriam reducatur. Nichts ist also schwer / welches nicht gleichmüthig übertragen wird / wan man das Leyden Christi zur Gedächtnus führet.

S. Gregor.
Epist. li.

20.

Isai. 38.

Die Wort des Königs Ezechias, welche er ihm selbst vorgesungen hat / wollen wir anjese ein wenig betrachten; dan ich vermeyne allerdings / er habe es in Person des Heil. Petri ausgesprochen. Attenuati sunt oculi mei, suspicientes in excelsum. Indeme ich in die Höhe hinauf sehe / sagt dieser Heil. König / werden meine Augen / mein Gesicht ganz blödd. Diese Red ist durch einen eingenommenen Augenschein zum besten zu begreifen. Eröffnet derothalben die Augen / und se-

het herum etwan auf dem anliegenden weiten Feld: oder auch etwas näher in diesem Heil. Gotteshaus. Was sehet ihr. O was gibt es nit für allerhand Sachen / allerhand Farben zu sehen! mit nur allein ist alles ausführlich zu sehen / und von einander zu unterscheiden; was der wir sehen auch wie groß ein jedes der re Sach / als ein Bild / ein Altar / sey. Nun aber erheben sie die Augen auch in die Höhe / und sehen sie an das feurige Sonnenlicht. Sehen sie sich bes ein / und anderes mahl an: sehen sie es ein gute weil / und nur aufmercksam an. Wir haben es genug angesehen. Wohl. Jetzt sehen sie abermahl an / was sie vor haben angesehen. Was sehen sie was für Farben? was für ein Größe haben die Sachen / so sie ansehen? es ist alles voller Schatten / wir können nichts mehr recht klar und ausführlich sehen. Ist es nit wahr? so sagt uns dan jetzt nachdem wir diesen Augenschein eingenommen haben / unser heiliger Martyr / was Ezechias gesagt hat: vorher ehe ich meine Augen erhebt / und hinaufgesehen habe nach der an Creutz ausgepannten Sonnen der Gerechtigkeits / nach Christus IESU / habe ich die Marter meines ausgestandnen Spotts für sehr groß angesehen: hab vermeynt / was es nit seye: jetzt aber: Attenuati sunt oculi mei, suspicientes in excelsum: nachdem ich die Sonnen wohl angesehen habe / send meine Augen also blödd worden / daß wan ich nach meiner Marter umsehe; ich dieselbe gar nit mehr für ein Marter erkenne; allermaßen in Ansehen dessen / was Christus mein liebster HERR gelitten hat / und zwar ganz unschuldig / all anderes Leyden nur ein Schatten ist. Worüber der hochgelehrte Oleaster sein Red also führet: Caulatui oculos suos et tenuatos ad excelsum scilicet respicientes Deum! quoniam solet vilius deficere, cum altius verbo respicit sursum. Jetzt umfanget also der H. Petrus sein Marter mit größter Freud: und lehret uns mithin / daß in Ansehung unseres gecreuzigten Erlösers alles Leyden merklich abnimmet / wie groß es sonst in diesem Leben auch seyn mag. Ja fürwahr Christliche Seel! leydest du etwan ein Marter von alledem entgegen kommenden Trübsaalen? leydest du etwan an einer großen Verlassenheit im Geist? leydest du die Qual der Versuchung? haben dich Krankheit / und Schmerzen / Noth / und Armath / ja auch so gar unschuldig ertragner Spoth / und Schand an das Creutz gehafft? O wie schwer kommen uns nit diese Creutz für; absonderlich weil wir wissen / daß wir dieselbe durch unsere eigne Sünden wohl verdient haben! allein sehe nur übersich nach der Sonnen: siehe

sihe an JESUM der unschuldig leydet / und alsdan wurddest du auch das größte Creutz leicht ertragen können: ja du wirst sehen / daß alles nur ein Schatten eines Creutzes seye / wan du das Creutz Christi zuvor recht wirst angesehen haben. Und dieses soll die Lehr seyn / welche wir heut aus der Predig unseres grossen Heil. Lehr: Meisters Petri mit uns nacher Haus nehmen wollen.

21. Du aber seht / mein gloriwürdiger Heiliger! du gemesse in der glücklichigen Ewigkeit deine drey Kronen / die du als ein Jungfrau / als ein Gelehrter / und als ein Martyrer so wohl hast wissen zu erobern mit einem immerwährenden Streiten / und Obfigen wider das Fleisch / wider den Teufel / und wider die Welt. Weilen aber dieses der Tag deiner so herrlichen Ordnung / der Tag deiner größten Stärke / deines christens Vermögens ist *in deo* vater: so hoffen auch wir durch dein vil mögende Fürbitte gestärckt zu werden / auf daß wir / ob es zwar nit möglich ist / daß wir es dir völlig nachtun / gleichwohl in deine wohlgezeichnete Fußstapfen

der starkmüthigen Tugenden / wenigst von weitem ein: und dir nachtretten. Du bist der Schutz: Heilige dieses heiligen Glaubens: Gerichts / derohalben dan bringe demselbigen zu wegen die häufige Frucht seines so grossen Eyfers / und glorreichen Siegs seines unüberwindlichen Glaubens / nit wenig auch einen glücklichigen Fortgang in Verbesserung der Christlichen Sitten. Du bist ein allgemeiner Glaubens: Vatter: O so mache demnach in uns allen / daß wir allzeit einen lebendigen Glauben in uns haben / der sodan auch die Liebe lebendig mache / und zu heiligen Wercken anführe / damit wir unser Leben bis ans End hinaus in der Gnad GOTTES zubringen / und hernach durch einen glücklichigen Tod zu dir in die ewige Glückseligkeit übergehen mögen zum Gruss der unendlichen Glory / welche mit und euch gebe
Gott Vatter / Sohn / und
Heil. Geist /

A M E N

